

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 243

Altensteig, Freitag den 17. Oktober 1930

53. Jahrgang

Regierungserklärung vor dem Reichstag

Berlin, den 16. Oktober.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht als erster Punkt die Entgegennahme einer

Erläuterung der Reichsregierung.

Damit verbunden sind die Notverordnung vom 26. Juli, das Schuldenentlastungsgesetz und 21 Anträge, die von den verschiedenen Parteien auf Aufhebung der Notverordnung, Aufhebung der Revision des Youngplans, auf Durchführung der Zusammenfassung und zu anderen innen- und außenpolitischen Fragen gestellt sind. — In der Loge des Reichspräsidenten wohnt der japanische Prinz Takamatsura mit seiner Gemahlin der Reichstagsfeier bei.

Reichskanzler Dr. Brüning

wird von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: Nieder mit dem Hungerdiktator! Er beginnt seine Rede mit einem Hinweis auf die schwere Wirtschaftskrise, die sich nicht auf Deutschland allein beschränkt. Sie werden von der Reichsregierung nicht erwarten, so erklärt der Kanzler, daß sie sich mit den Dingen der Vergangenheit beschäftigt (Wärm bei den Kommunisten). Die Reichsregierung legt ein Wirtschafts- und Finanzprogramm vor, mit dem sie die schlimmsten Wirkungen der wirtschaftlichen Krise zu beheben gedenkt. Voraussetzung für die Durchführung dieses Wirtschafts- und Finanzreformprogramms ist die Aufrechterhaltung der Notverordnung, die die Reichsregierung am 26. Juli 1930 erlassen hat.

Die Reichsregierung fordert die Ablehnung der Anträge auf Aufhebung der Notverordnung.

Diese Notverordnung ermöglicht die Balancierung des Reichshaushaltes und damit eine Durchführung der Sozialpolitik. (Wärmender Widerspruch bei den Kommunisten.)

Präsident Ebbé ruft den Abg. Leow (Kom.) wegen seiner Zusage zur Ordnung und kündigt schärfere Maßnahmen an.

Dr. Brüning fortfahrend: Die Reichsregierung wird sich der Beratung der Notverordnung im Reichstagsauschuss nicht widersetzen. Sie enthält unentbehrliche Vorschriften über die Gemeindefinanzierung und die Länderhaushalte. Neue Einnahmequellen sind durch sie erschlossen. Wichtige Teile der Sozialversicherung haben eine Gestalt erhalten, die eine Rettung der Sozialversicherung erst möglich macht. Nicht zuletzt ist das Werk der deutschen Osthilfe durch sie in Angriff genommen. Das Ergebnis des nächsten Jahres wird auf eine Milliarde geschätzt. (Hört, hört!) Mit neuen Steuern und Lasten ist die Not nicht zu beheben. Daher hat die Regierung sich bisher mit Anleihen beholfen. Aber inzwischen hat der Geldmarkt sein Gesicht verändert. Viele deutsche Kapitalisten haben in Verblendung und mangelnder Staatsgeföhrnis ihr Geld ins Ausland gebracht. (Lebhafte Hört, hört!) Ruhe bei den Kommunisten: „Da drüben (rechts) sitzen die Kapitalforschieber!“ Hätte das Treiben dieser Elemente nicht unsere Finanzen aufs schwerste geschädigt, dann wäre der deutsche Geldmarkt wohl in der Lage gewesen, inneren dringenden Finanzbedarf zu decken. So aber waren wir gezwungen, uns an das Ausland zu wenden. Vom Ausland haben wir die erforderlichen Mittel zu befriedigenden Bedingungen erhalten unter der Voraussetzung, daß die Ermächtigung zur Aufnahme und Tilgung der Anleihe durch Gesetz planmäßig festgelegt wird. Ich richte an Sie, meine Herren,

die Aufforderung, daselbe Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur Regierung zu haben, wie das Ausland.

(Wärm und Zurufe rechts und bei den Kommunisten.)

Die Reichsregierung hat ihr Sanierungsprogramm bereits veröffentlicht. Seine Grundlage ist ein vollkommen ausgeglichener Haushalt für 1931, die Selbständigmachung der Arbeitslosenversicherung, Sparsamkeit auf allen Gebieten, auch bei den Gehältern (Anruhe), Vereinfachung des behördlichen Apparates, besonders auf dem Gebiete der Steuerverwaltung, sowie die Vorbereitung eines endgültigen Finanzausgleichs, durch den den Gemeinden auch die Verantwortung für die Einnahmen aufgelegt wird. Die Reichsregierung will keine dauernde Senkung des Reallohnes,

die will aber das unhaltbar gewordene deutsche Preisgebäude unter allen Umständen ins Wanken bringen.

Das ist nicht zu erreichen, wenn nicht auch eine gewisse Beruhigung der Gehälter und Löhne gebracht wird. (Anruhe links.) Alle Stände des deutschen Volkes müssen Opfer bringen. (Rufe bei den Kommunisten: „Aber die Besitz Steuern werden gekürzt!“) Dazu brauchen wir auch die Mithilfe der Beamtenschaft. (Abg. Torgler (Kom.): „Das ist immer wieder der alte Schmus!“) Die Beamtenschaft wird das Opfer bringen trotz der Heftigkeit der Krise gegen das Berufsbeamtentum. (Anruhe links, Rufe bei den Kommunisten: „Stegerwald, Stegerwald!“ — Abg. Rövide (Kom.) erhält einen Ordnungsruf.) Die Regierung wird unzureichende Angriffe auf die Beamten abweisen. Sie nimmt für sich in Anspruch, daß sie sich an sozialer Verantwortung von keiner ihrer Vorgängerinnen übertreffen läßt. (Wärmender Widerspruch bei den Kommunisten.) Aber wir können nicht Sozialpolitik im leeren Raum machen. Eine blutige Volkswirtschaft und ein zusammengebrochener Staatshaushalt wären nicht mehr in der Lage, die Sozialpolitik weiter durchzuführen. Die

Regierung wird alles tun, um möglichst viele Arbeitswillige und Arbeitsfähige wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Unter allen Umständen aber wird sie eine ausreichende Unterföhrung der Arbeitslosen sicherstellen. Sie wird das Arbeitsbeschaffungswieder vorlegen, dazu ein Bergarbeitergesetz, eine Neuregelung der Unfallversicherung und Sozialversicherung. Der Entwurf eines Tarifvertragsgesetzes geht seiner Vollenendung entgegen.

Unsere Preispolitik wird vor allem einen wichtigen Schutz zur Wiederherstellung des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts bedeuten. Die Kohlenpreisbildung ist für die Selbstkosten der ganzen Produktion grundlegend. Die Ruhrkohlenindustrie hat sich bei den von der Regierung eingeleiteten Verhandlungen jetzt bereit erklärt, vom 1. Dezember ab die Preise um 6 Prozent zu senken. Ich erkenne diesen bedeutamen Schritt umso mehr an, als die Lage in der deutschen Kohlenwirtschaft infolge ihrer mangelnden Elastizität bei Anpassung an die jeweilige Marktlage in der gegenwärtigen Konjunktur besonders schwierig ist. (Beifall bei der Mehrheit, Anruhe links.) Wenn nötig, wird die Regierung auch zu Zwangsmahnahmen zur Preislenkung greifen. (Lachen links.)

Besonders leidet die Landwirtschaft.

Ihre Not ist zurückzuführen auf den Weltmarkt. (Zuruf bei den Kommunisten: „Dödenburg Schmus!“ — Heiterkeit.) — Abg. Torgler (Kom.): „10 Minuten für die Großgrundbesitzer, kein Wort für die Berliner Metallarbeiter!“ Die Regierung betrachtet es daher als ihre Aufgabe

die Ueberbevölkernng Deutschlands mit ausländischen Agrarprodukten einzudämmen.

Ferner ist eine Hebung des Verbrauchs des Roggens, des Produkts unserer heimischen Scholle, notwendig. (Beifall rechts.) Die Magazinisierung wird fortgesetzt werden. Ein Speicherrückstandswang für Treibstoffe soll eine Verwertung des Kartoffelüberschusses ermöglichen. Aber der Selbstbehauptungswille der Landwirtschaft muß der Regierung zur Seite stehen. Von den Kreditinstituten erwartet die Reichsregierung eine besonders pflegliche Behandlung der landwirtschaftlichen Betriebe. Durch die Reichstagsauflösung ist die Verabschiedung des Osthilfengesetzes verhindert worden; aber die Reichsregierung hat alles getan, um die notwendige Hilfe möglichst schnell durchzuführen zu können. Die Voraussetzung für dauernde Hilfe im Osten ist die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rente. (Wärm bei den Kommunisten.) Höchstes Ziel aller deutschen Innen- und Außenpolitik ist die Wiedererringung der nationalen Freiheit.

(Großer Wärm bei den Nationalsozialisten.) — Abg. Dr. Göbbels (NS.) ruft: „Bestandstafe gibt es für nationale Willensbedingung!“ — Abg. Ströher (NS.) erhält wegen eines Zornausbruchs einen Ordnungsruf. Der Weg dazu kann nur der Weg des Friedens sein, eine Abenteuerpolitik lehnt die Reichsregierung ab. (Beifall in der Mitte.)

Nachdem die internationalen Sachverständigen ihr Urteil abgegeben haben, ist die deutsche Wirtschaftslage von Monat zu Monat schlechter geworden. Wir erleben eine Arbeitslosigkeit und einen Preissturz von nie geahntem Ausmaß. Der internationalen Bank für Zahlungsausgleich ist in voller Absicht die Aufgabe zugewiesen worden, im Falle von Schwierigkeiten rechtzeitig Mahnahmen zur Behebung dieser Schwierigkeiten zu treffen. Die deutsche Reichsregierung ist damit durchaus einverstanden, sie behauert aber, daß diese Gedankengänge auf der anderen Seite bisher wenig Widerhall gefunden haben. Die Reparationspflicht darf nicht dazu führen, daß das deutsche Volk seiner fittlichen und sozialen Grundlage beraubt wird. Die unmittelbare Aufgabe der deutschen Regierung ist es, zunächst Ordnung im eigenen Hause zu schaffen. (Rufe rechts: „Erst Brot!“) Das ist auch die Voraussetzung

jeder gesunden Außenpolitik.

Wir müssen eine Berücksichtigung unserer bedrängten Wirtschaftslage verlangen. Unsere junge Generation lebt in völliger Ungeheuerheit über ihre Zukunft. (Lebhafte Zurufe rechts: „Der merkt aber auch alles!“ — „Jetzt kommt die Post!“) Die Tatsache, daß man jetzt nicht einmal die Bedingungen des Versailles Vertrags, die zu unseren Gunsten sprechen, von der Genesette eingehalten hat, ist nicht zu bestreiten. Die Versailles Vertragsbestimmung, daß der erzwungenen Abdrückung Deutschlands die freiwillige der Anderen folgen werde, ist bisher nicht eingehalten worden. (Abg. Dr. Göbbels (NS.): „Und Sie bestrafen den Wehrwillen mit Festung!“) Die Reichsregierung muß unter diesen Umständen alles tun, um unsere Landesverteidigung im Rahmen der ihr gezogenen Grenzen zu sichern. Wir werden uns stets für die Erhaltung der Wehrfähigkeit des deutschen Volkes einsetzen. (Beifall.) Wir werden aber auch dafür sorgen, daß die Wehrmacht als bester Rückhalt unserer Volks- und Staatsgemeinschaft freigehalten wird von Einflüssen der Politik. (Beifall und Anruhe.) Unsere Selbstföhrung erfordert, daß die deutsche Wehrmacht nicht das Ziel einseitiger Parteizwecke und unbedingter Verleumdungen und Verdächtigungen wird. (Beifall.) Angesichts der seelischen und wirtschaftlichen Not unseres Vaterlandes hält es die Reichsregierung für eine ihrer wichtigsten Aufgaben, (Rufe bei den Nationalsozialisten: „Absoluten!“ — Heiterkeit) allen Bestrebungen kultureller Zerkleinerung auf das energischste sich entgegen zu stellen.

Die schwere Krise, die Deutschland jetzt zu überwinden hat, erfordert fittliche Stärke und einmütiges Zusammenhalten aller denen, die ihr Vaterland lieben.

Die Reichsregierung erwartet, daß das hohe Haus in vollem Bewußtsein der großen geschichtlichen Aufgaben an die Arbeit gehen wird. Die Not des deutschen Volkes verdrängt keine Selbstgeföhrlichkeit der Parteien. Gesenheiten aus dem Wahlkampf müssen lassen werden. Schwere Opfer werden verlangt. Sie sollen und werden den Weg zur Freiheit und zum Aufstieg bahnen. (Lebhafte Beifall bei den Regierungsparteien. — Lärm und Geschlächter rechts und links.)

Von der Landvolkpartei ist ein besonderer Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius eingegangen.

Präsident Ebbé schlägt vor, das Schuldenentlastungsgesetz sofort dem Haushaltsausschuss zu überweisen.

Abg. Dr. Quast (Dn.) widerspricht diesem Vorschlag. Die Regierungsparteien, zu denen wohl auch die Sozialdemokratie zu rechnen sei, müßten nach parlamentarischer Regelung eine ordnungsmäßige erste Beratung dieser wichtigen Vorlage zulassen.

Bei Festsetzung der Tagesordnung für Freitag beantragt Abg. Ester (S.), das Schuldenentlastungsgesetz nicht mit der politischen Debatte zu verbinden, sondern als besonderen Punkt zu beraten. Dieser Antrag wird gegen Kommunisten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten angenommen.

Abg. Torgler (K.) widerspricht jedoch der gleichzeitigen zweiten Lesung des Gesetzes. Diesem Widerspruch der Kommunisten schließen sich bei der Abstimmung die Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Landvolkpartei an. Im Himmelsraum wird die zweite Lesung mit 295 gegen 219 Stimmen beschlossen.

Abgelehnt wird die Beratung eines Antrages der Landvolkpartei auf Einführung eines Beihilfenzwanges von Roggen- und Kartoffelmehl zum Weizenmehl.

Freitag 10 Uhr: Schuldenentlastungsgesetz, Aussprache über die Regierungserklärung. — Schluß gegen 4.30 Uhr.

Die 12 Schriftföhrer des Reichstages

Die Schriftföhrer des Reichstages wurden bekanntlich bereits in der Mittwochsitzung gewählt. Das Ergebnis aber wurde erst am Donnerstag mittag festgesetzt. Es sind danach zu Schriftföhrern des Reichstages gewählt worden die Abgeordneten Rauch (Dn.) mit 428 Stimmen, Dennes (ChrSoz.) 402, Frau Teusch (S.) 395 Stimmen, Schwarz-Frankfurt (S.) 311, Taubadel (S.) 288, Behold (Wn.) 283, Frau Agnes (S.) 282, Frau Sobmschuch (S.) 281, Frau Dr. Mag (DnK.) 271, Demeter (D. Landvolk) 269, Kaufmann (NS.) 269, Rinder (NS.) 255.

Die Berliner Presse zur Rede des Reichskanzlers

Berlin, 17. Oktober. Die Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning in der gestrigen Reichstagsfeier wird von der Berliner Presse eingehend besprochen. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ und der „Vörsenkurier“ weisen beide darauf hin, daß alle Parteien des Reichstages, wenn Staatspolitik und nicht Parteipolitik ausschlaggebend wäre, dem Brüningprogramm zustimmen müßten. Dieses Programm enthalte, so schreibt die „D.A.Z.“, nichts anderes, als das Selbstverständliche und Notwendige. Besonderer Anteilnahme bedürfen die prägnanten und eindringlichen Sätze über die Außenpolitik und über die Wehrmacht. Der „Vörsenkurier“ behauert es, daß der Reichskanzler vermieden habe, die Verantwortungslosigkeit bestimmter Parteien, die der Regierung bisher nahe standen, zu kennzeichnen, die in rüchsischer Agitationslust mit den Rechtsozialisten stimmten. Das „Berliner Tageblatt“ nennt die Rede ein Bekenntnis zur Politik der Befreiung durch Erfüllung. Zwischen den Zeilen liege der deutliche Hinweis für das Ausland, wie diese unbedingbare Verständigungspolitik durch die Haltung der Reparationsgläubiger erschwert sei. Die „Vörsen Zeitung“ weist besonders darauf hin, daß die Erklärung nichts wider die Republik und die Verfassung enthalte. Die Regierung werde an der Verfassung nicht rütteln, aber es sei ein Entgegenkommen an die Rechte, daß sie dies nicht ausdrücklich hervorhebe. Der „Vorwärts“ bemerkt: Zu dem Appell an das Vertrauen des Auslandes schreibt das Blatt: das wäre sicherlich wünschenswert, aber sowohl die Zusammenföhrung des Kabinetts und auch sein Programm machen das recht schwer. Das Blatt wiederholt die vor einigen Tagen gemachte Äußerung, daß die Sozialdemokraten sich von ihren politischen Gegnern nicht das Gesetz des Handelns vorschreiben lassen werden. Die „Germania“ schreibt, hinter der Regierungserklärung stehe ein Wille, der Vertrauen verdiene. Sie wecke keine Illusionen und mache keine Versprechungen, aber sie müsse auch die Hoffnung, daß bei gutem Willen und Anspannung aller Kräfte die ungeheuren Schwierigkeiten überwunden werden könnten. Der „Kölnischer Anzeiger“ spricht von einer Bankrotterklärung Brünings. Der eingetretene Zusammenbruch des Youngplans werde von Brüning genau so geschildert, wie die Rechte ihn seit Jahr und Tag vorausgesagt habe. Die „Deutsche Tageszeitung“ überschreibt ihren Kommentar „Worte? Taten!“ Die Regierung habe sich zu einer ungewöhnlichen Kraftleistung aufgerafft. Das Blatt bezeichnet die Zusagen auf steuerlichem und finanziellem Gebiet als richtig und anerkennenswert. Wichtig sei auch, daß Voraussetzung aller revisionspolitischen Ziele die Ordnung im eigenen Hause sei. Aber aus dem Verhalten einer Reihe Regierungsmitglieder sei der Eindruck entstanden, daß die Hochstellung der inneren Ordnung weniger Voraussetzung der Revisionsstendenz als vielmehr der Erfüllung sei. Die „Vörsenzeitung“ bezweifelt, daß das Regierungsprogramm mit Hilfe der Sozialdemokratie, die bisher jede Sanierung der deutschen Wirtschaft vereitelt habe, durchzuführen sei.

Aus den Parteien

Anfragen im Reichstag

Obwohl der Reichstag erst drei Tage versammelt ist, liegen doch bereits über 70 Anfragen und Interpellationen der verschiedenen Parteien vor. Die Nationalsozialisten fordern Einleitung der notwendigen Schritte zur Aufhebung des Versailler Vertrages und der darauf auf gebauten Tributverträge. Weiter fordern sie Bestätigung des höchst zulässigen Zinsfußes auf 5 Prozent, wovon mindestens 1 Prozent auf die Tilgung der Schuld zu verrechnen ist. Wer Geld oder andere Vermögenswerte im Auslande besitzt, hat dies dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen und auf Verlangen das Geld nach Deutschland zurückzuführen, widrigenfalls Bestrafung wegen Landesverrats eintreten soll. Wechsel dürfen nur diskontiert werden, wenn der Nachweis eines Warenverkehrs erbracht ist; alle Termin- und Blankettschäfte an der Börse sollen verboten sein und der börsenmäßige Handel mit Wertpapieren soll aufgehoben werden.

Die Kommunisten fordern den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich. Ferner fordern sie, daß Abgeordnete keine Diäten erhalten, wenn ihr Einkommen 8000 Mark übersteigt. — Die Konserervative Volkspartei verlangt Verhandlungen über eine Revision des Youngplans.

Landvolkpartei gegen das Kabinett

Die Reichstagsfraktion der Landvolkpartei hat beschlossen, bei der Abstimmung über die Mißtrauensanträge, beschloffen gegen das Kabinett Brüning zu stimmen. Sie hat zwar kein eigenes Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett eingebracht, wohl aber gegen den Reichsaussenminister Dr. Curtius.

Anschluß des Bayerischen Bauernbundes an das Deutsche Landvolk

München, 16. Okt. Die Pressestelle des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes gibt eine Mitteilung heraus, in der es u. a. heißt:

Die Abgeordneten des Bayerischen Bauernbundes im Reichstag haben sich der Fraktion (Deutsches Landvolk, Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei) angeschlossen. Damit ist diese Fraktion, der schon vorher die drei Abgeordneten des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes beigetreten sind, nunmehr mit 27 Abgeordneten die drittstärkste Fraktion der bürgerlichen Parteien im Reichstag.

Die Redner der Freitagsstimmung

Für die große politische Aussprache, die am Freitag bereits um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nimmt, haben die Reichstagsfraktionen folgende Redner bestimmt: die Sozialdemokraten Müller-Franken, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Stroher und Feder, die Kommunistische Partei Bied, das Zentrum Toos, die Deutschnationalen Dr. Oberlehren, die Deutsche Volkspartei Damm, die Wirtschaftspartei Dremis, die Fraktion Deutsches Landvolk Dörr, die Bayerische Volkspartei Reich, der Christlich-Soziale Volksdienst Kippel, die Staatspartei Dr. Weber. — Verschiedene Redner werden sich damit begnügen, eine Erklärung abzugeben.

Koch-Weiser legt das Mandat nieder

Berlin, 16. Okt. Reichsminister a. D. Koch-Weiser hat an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei nachfolgenden Brief geschrieben: „Ich erkenne dankbar an, daß der Parteivorstand in sehr gerechter und vornehmer Weise mein Verhalten bei der Gründung der Deutschen Staatspartei beurteilt und mir den Dank für meine jahrelange Tätigkeit an der Spitze der Partei einmütig zum Ausdruck gebracht hat. Ich habe noch wie vor die Zuversicht, daß es gelingen wird, in der Staatspartei das notwendige Sammelbecken für diejenigen zu gewinnen, die auf dem Boden der Republik und ohne Konzeptionen an die nationalsozialistischen Staatszerstörer die Deutsche Zukunft geklärt wollen. Ich selbst aber fühle mich nach den schweren politischen Entscheidungen der letzten Monate nicht mehr im Stande, an dieser Arbeit führend und im Parlament mitzuarbeiten. Ich werde deshalb mein Reichstagsmandat niederlegen.“

Wie man dazu hört, wird auf der Reichsliste nunmehr der Junavolksparteiler Windshub an die Stelle Koch-Weisers rücken.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehne

15. Fortsetzung.

Drei Jahre war sie bereits verheiratet, und sie hätte noch keinen Grund gehabt, ihre Heirat nur einen Tag zu bereuen; denn ihr Gatte trug sie auf Händen und erfüllte ihr jeden erfüllbaren Wunsch. Mit seiner Tochter aus erster Ehe handelte sie sich glücklich. Hildegard war mit der zweiten Heirat des Vaters durchaus nicht unvertraut gewesen; sie hatte kein Hehl daraus gemacht. Dennoch hatte sie sich mit der vollendeten Tatsache abgefunden; sie war der Stiefmutter mit der dieser zukunftsreichen Ähnlichkeit und Achtung entgegengetreten, ohne allerdings aus einer gewissen Zurückhaltung herauszugehen. Frau Karola hatte es klug verstanden sich überall beliebt zu machen; sie war verbindlich und liebenswürdig gegen jedermann — und unwiderstehlich, wenn sie wollte. Sie war ganz das Gegenteil von der herben, verschlossenen und sehr eigenwilligen Hildegard, die sich nirgends anpassen konnte oder wollte — nicht einmal dem Verlobten!

Seit einem Jahre war Hildegard verlobt mit Ulrich von Arnshaus, dem Sohne des Barons von Arnshaus, dessen Gut an das Sägewerk des Vaters angeschlossen war. Schon lange Jahre pflegten die beiden Familien Bräuner und Arnshaus einen freundschaftlichen Verkehr, und da war es wohl ganz von selbst gekommen, daß Ulrich und Hildegard füreinander bestimmt wurden. Hildegard war eine eigenartige Erscheinung von Haltung und Würde. Leider hatte sie als ganz junge Mädchen beim Schlittschuhlaufen einen sehr komplizierten Knöchelbruch erlitten, der eine gewisse Steifheit des Fußes zurückgelassen, sodaß sie ihn beim Gehen etwas nachziehen mußte.

Vielleicht hatte sich Hildegard darum so schnell entschlossen, die Braut des Jugendgeliebten zu werden, um aus dem väterlichen Hause zu kommen, das ihr durch die Stiefmutter verleidet worden war. Sie fand keine inneren Beziehungen zu der zweiten Frau des

Damit entfallen, wie aus staatsparteilichen Kreisen mitgeteilt wird, alle Gründe, daß die Junavolksparteiler gleichfalls sich von der Staatspartei zurückgezogen hätten.

Dr. Scholz erkrankt

Berlin, 16. Okt. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz hat an der heutigen Reichstagsstimmung nicht teilgenommen. Wie wir erfahren, ist er gestern abend plötzlich erkrankt. Es scheint, daß die Erkrankung mit seinem letzten Darmleiden zusammenhängt, wegen dessen er bekanntlich vor einiger Zeit operiert werden mußte. Sicher ist jedoch schon jetzt, daß Dr. Scholz zunächst für die kommenden 5 Wochen aus der aktiven Politik ausscheidet.

Preußischer Landtag

Ablehnung des kommunistischen Mißtrauensvotums gegen die preussische Regierung

Berlin, Im preussischen Landtag wurde der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Regierung Braun mit 233 Stimmen der Regierungsparteien gegen 198 Stimmen der Opposition abgelehnt.

Der Führer des preussischen Zentrums, Dr. Heß, erklärt sich in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Zentrumsparteivorstandes, den er verliest, gegen die Auflösung des Landtages und jaht in auffallend scharfer Form den Nationalsozialisten den Kampf an. Herr Heß sprach mit unverkennbarer Absicht immer wieder von der deutschen Zentrumspartei, jachte also den Eindruck zu erwecken, daß er nicht lediglich als Vertreter der Landtagsfraktion sprach, sondern die Ansichten der gesamten Partei wiedergab. Um 2 Uhr wurde dann das kommunistische Mißtrauensvotum mit angegebenerem Resultat abgelehnt.

Herve für Revision d. Versailler Vertrags

Paris, 16. Okt. Der Herausgeber der „Herve“ tritt in einem Artikel für die Revision des Versailler Vertrages ein, weil die Nichtrevision Frankreich mit der Verantwortung für einen kommenden Krieg belassen würde, der weit mehr Trümmer und Menschenverluste verursachen würde, als der Weltkrieg. Herve schlägt die Streichung der deutschen Reparationslasten vor, sobald Amerika die interalliierten Schulden getilgt habe. Er empfiehlt weiter, auf die Volksabstimmung im Saargebiet zu verzichten, was Frankreich übrigens im Jahre 1935 eine öffentliche Demütigung ersparen würde, denn die Volksabstimmung werde unfehlbar zugunsten Deutschlands ausgehen. Sodann müsse Deutschland ermächtigt werden, Oesterreich anzugliedern, weil dadurch im Grunde genommen nichts geändert werde sei doch der Anschluß moralisch bereits vollzogen, so daß sich eines Tages niemand mehr seiner Realisierung widersetzen könne. Weiter sollten die französischen Mandatsgebiete Togo und Kamerun an Deutschland zurückgegeben und das deutsche Militärstatut revidiert werden. Deutschland solle das gleiche Militärstatut erhalten, wie Frankreich und Effektivbesätze der im französischen Mutterlande stehenden Truppen. Herve tritt schließlich ein für eine freundschaftliche Intervention Frankreichs bei Polen zum Zweck der Rückgabe des Korridors an Deutschland, wenn Deutschland Litauen bewegen könne, mit Polen wie einst wieder einen polnisch-litauischen Staat zu bilden. Die Aufrechterhaltung des so geänderten politischen Zustandes Europas müßte durch gegenseitige militärische Garantierung sichergestellt werden. Man dürfe die Bewilligung auch nicht davon abhängig machen, daß Deutschland die republikanische Staatsform beibehalte. Herve erklärt, er beschäftigt sich seit zwei Jahren mit diesem Problem und gebe seine Gedanken bekannt, um sein Gewissen zu erleichtern.

Erdstöß in Oberbaden

Freiburg, 16. Okt. In verschiedenen Orten Oberbadens, so in Freiburg und im Gebiet am Donauschingen ist Mittwoch nacht um 23.29 Uhr wiederum ein Erdstöß wahrgenommen worden, der von längerem, tiefem Rollen und leichtem Schwanken begleitet war. Die Richtung des Erdstößes darf mit Nordost-Südwest bezeichnet werden.

Vaters, dem sie wohl ein zweites Glück gönnte — doch nicht mit dieser Frau! Ihr Kores, unbefriedigt, ehrliches Wesen sah das Schauspielersche Komödiantentum, das die Stiefmutter von der Bühne mit ins Leben einübergenommen. In jeder Bewegung, im Tonfall der Stimme, in jedem Blick war Frau Karola noch die Salonlady, die auf das Publikum wirken wollte — niemals war sie selbst, der wahre natürliche Mensch! Vielleicht hatte sie das überhaupt zu sein verlernt!

Da beide Frauen sehr vernünftig und klug waren, kamen sie dennoch gut miteinander aus — es ging ohne Reibereien und Streitigkeiten ab, was Hildegard ja gar nicht unangelegen war — sie hatte alles Vante, Unvorzehrme —!

Sie war oft verreist zu ihrer Weiterbildung. Da hörte sie an einer Universität Vorlesungen über Volkswirtschaft; ein andermal hatte sie einen Handelskursus mitgemacht, auch einen Kursus in Krankenpflege. Sie war ein in gutem Sinne modernes Mädchen, das einen offenen Blick für die Forderungen der Zeit hatte, ebenso dafür, welche Pflichten ihrer in ihrer Ehe harrten als Herrin eines großen Vermögens.

Frau Karola sah nach dem goldenen Uhrenarmband, das ihren schönen, runden, weißen Arm umspannte.

Drei Uhr — da hatte sie noch reichlich Zeit, nach der Stadt zu fahren. Sie erinnerte sich eines Hutes, den sie vor einigen Tagen gesehen; nachträglich kam ein Interesse dafür, weil er sehr gut zu ihrem braunen Tuchkostüm passen würde. Außerdem gab es mit der Schneiderin allerlei zu besprechen.

Kurz überlegte sie und klingelte dann ihrer Nefe. „Ich will ausfahren. Legen Sie mir das lila Tuchkleid zurecht und sagen Sie dem Chauffeur Bescheid.“

Als sie sich angekleidet, suchte sie den Gatten in seinem Kontor auf. Sie brauchte Geld. Ihre Fahrten nach der Stadt kosteten dem Kommerzienrat immer viel Geld. Doch gern zahlte er, wenn er seine schöne Frau nur glücklich und zufrieden sah. Und Karola war mit ihren vierundzwanzig Jahren, in ihrer weichen, üppigen, blonden Frauengestalt eine schöne Frau, die aller Blicke auf sich zog. Sie verstand sich dem Gatten

Neues vom Tage

Der Berliner Streik

Berlin, 16. Okt. Der Streik in der Berliner Metallindustrie hat keine Veränderung erfahren. Zunächst besteht kaum eine Aussicht, daß heute auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers eine Besprechung stattfinden kann; denn der Antrag des Verbandes Berliner Metallindustrieller auf Verbindlichkeitsklärung ist an das Reichsarbeitsministerium noch nicht abgegangen. Erst nach Eintreten dieses Antrages wird Minister Stresemann die Realität haben, von sich aus weitere Schritte zu veranlassen.

Das Präsidium des Reichstages beim Reichspräsidenten

Berlin, 16. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag das gestern neugewählte Präsidium des Reichstages, Präsident Lohde, und die Vizepräsidenten Stöhr, Eßer und Graf. Lohde stellte dem Reichspräsidenten den neuen ersten Vizepräsidenten Abg. Stöhr (Nat. Soz.) vor; die übrigen Herren waren ja schon Mitglieder des vorigen Präsidiums und daher dem Reichspräsidenten bekannt. Der Reichspräsident bat die Mitglieder des Reichstagspräsidiums, in Ernst und Einigkeit ihres Amtes zu walten und dafür zu sorgen, daß bei den Verhandlungen die Würde des Reichstages gewahrt werde.

England greift durch

Bombay, 16. Okt. Die Polizei hat im Hauptquartier des Kongresses in Bombay eine Razzia veranfaßt. Sie verhaftete hundert Personen, nahm Besitz von dem Gebäude, ließ die Kongreßsitzung niederholen und den Union Jack über dem Gebäude hissen. Die Gebäude des Kongresses in den einzelnen Bezirken von Bombay wurden gleichzeitig ebenso behandelt. Alle Gebäude wurden schließlich unter Siegelverschluß genommen.

Amerika unterstützt die brasilianische Regierung

Washington, 16. Okt. Staatssekretär Stimson hat bekanntgegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die brasilianische Bundesregierung voll und ganz unterstützen und amerikanischen Fabrikanten gestatten werde, Munition an die Bundesregierung, aber nicht an die Aufständischen zu liefern.

Schweizerfabrik des „Graf Zepelin“

Friedrichshafen, 16. Okt. Heute vormittag 11 Uhr war wieder eine kleine Schweizerfabrik des Graf Zepelin voranziehen, die dadurch einen besonderen Charakter erhielt, daß sich an Bord des Luftschiffes auch der Chef-Kamera-Mann der Fox-Film-Compagny befand, der von der Fahrt des Luftschiffes Tonaufnahmen an Bord machte. Der Start des Luftschiffes verögerte sich infolge äußerer harter Bodenwinde bis 12 Uhr. Dann flog das Luftschiff unter Führung von Kapitän Lebmann mit 32 Passagieren an Bord in die Lüfte, wo es schon in 60 Meter Höhe in den Wolken verschwand. Nach vierstündiger Fahrt, die bis nach Luzern führte, kehrte das Luftschiff um 4 Uhr wieder nach Friedrichshafen zurück, wo es um 4.10 Uhr statt landete.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. Oktober 1930.

Die Albtour des Schwarzwaldbereins Altensteig ist folgendermaßen gedacht: Fahrt bis Hellingen über Haigerloch. Anfuht gegen 3.30 Uhr. Karst über Zellhorn zum Nägelehaus auf den Reichberg bei Dinstmettingen (Albvereinshaus) etwa 3 Std., dort übernachten. Am andern Morgen Karst zum Hangenden Stein und zurück nach Dinstmettingen, von dort über Gvachquelle, Pfeffingen, Burgfelden zur Schalksburg. Von hier entweder direkt nach Laufen a. Enz (Dauer 4—5 Std.), oder über Hirshberg nach Balingen (6—7 Std.). — Rückfahrt kann angetreten werden: ab 14.00 Uhr von Laufen, Anfuht in Altensteig mit 7 Uhr-Zug; oder Balingen ab 18.20 Uhr, Anfuht in Altensteig mit Helle.

in ihrer stets gleichbleibenden, ein wenig automatenhaften Liebenswürdigkeit unentbehrlich zu machen. Sie wußte noch den abenteuerlichen Wunderrfahrten ihres Lebens genau zu schätzen, was er ihr gab. Ihre träge Gedächtnisfähigkeit ließ sie wohl in dem Glang und Wohlleben bei dem alternden Gatten. Die Einsamkeit und ländliche Zurückgezogenheit brauchte sie nicht Abtend zu empfinden; denn das Auto konnte sie, wenn sie Zerstreung wünschte, bald nach der Stadt bringen.

Der Kommerzienrat ließ es sich nicht nehmen, der Gattin in den Wagen zu helfen. Fürsorglich legte er die leichte Pelzdecke über die Knie und er blieb stehen, bis das Auto seinen Blicken verschwunden war. Sein weißes Haar und sein weißer Bart wurden leicht vom Winde bewegt. Viel Glück hatte ihm die Frau noch gegeben; dankbar empfand er es. Sie war der Sonnenchein seines Alters. Befriedigt ging er an seine Arbeit zurück. Die Tochter würde ihn doch bald verlassen, und so brauchte er die letzten Lebensjahre nicht allein zu bleiben!

Mit müßiger Geschwindigkeit durchfuhr der elegante, dunkelblau veredelte Wagen die Landschaft, über die der schöne Frühlingstag einen unbefriedigenden herben Reiz gebreitet hatte. Alles war voller Verheißungen auf ein neues Leben. Die Amstel flüsterte ein lockendes Lied. Hell und klar war die Luft, und verklärend lag das Sonnengold auf den zartgrünen Wiesen und den schwarzen Ackerhollen, die künftigen Segen in sich bargen.

Ob Frau Karola den Rauber empfand? Schwerlich! Um sich schauend und doch nichts lebend, lebte sie lässig in dem Federstuh, darüber nachsinnend, in welcher Art der Schneider das Covercoastium wohl am vortheilhaftesten für sie arbeiten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Humor des Auslandes

Im Herbst

„Aber Frau Kunze, bei der Temperatur stellen Sie Ihr Baby auf den Balkon?“
„Du liebe Zeit, was versteht denn so ein Kind von Temperatur!“

Wie fallen die Feste des Jahres 1931? Das Jahr 1931 beginnt und endet mit einem Donnerstag. Sein erster Festtag ist die Erscheinung Christi am 6. Januar, die auf einen Dienstag fällt. Maria Lichtmess (2. Febr.) ist an einem Montag. Fastnachtsdienstag der 17. und Aschermittwoch der 18. Febr. Das Fest des hl. Joseph (19. März) fällt auf einen Donnerstag; Palmsonntag wird in diesem Jahr am 29. März gefeiert, da das Osterfest am 5. und 6. April ist. Gründonnerstag und Karfreitag sind demnach am 2. und 3. April. Christi Himmelfahrt, das stets auf einen Donnerstag fällt, ist am 14. Mai und Pfingsten zehn Tage später am 24. und 25. Mai, während Fronleichnam die katholische Kirche am Donnerstag den 4. Juni feiern wird. Peter und Paul (29. Juni) wird am Montag gefeiert. Mariä Himmelfahrt (15. Aug.) ist am Samstag. Das Kirchweihfest ist am Sonntag den 18. Oktober, Allerheiligen fällt 1931 auf einen Sonntag. Allerseelen (2. Nov.) ist ein Montag. Der erste Adventssonntag ist am 29. Nov.; der Nikolausfest (6. Dez.) fällt auf einen Sonntag. Der heilige Abend (24. Dez.) ist an einem Donnerstag, das Christfest (25. Dez.) am Freitag und der Stephanstag (26. Dez.) am Samstag, so daß diesmal drei Sonntage hintereinander folgen. Das Jahr 1931 endet, wie es begonnen, der Silvesterfest (31. Dez.) ist ein Donnerstag.

Nagold, 16. Oktober. Der Marktverkehr war ein schwacher, trotz großem Auftrieb von Vieh und Schweinen und gestiegenen Preisen war der Umsatz anscheinend gering. Dem Obstmarkt war spez. in Tafeläpfeln viel Obst zugeführt, das schnell geräumt wurde; Mostobst fehlte dagegen gänzlich. Auf dem Fruchtmarkt war auch reger Verkehr. — Ueber die Neuerung im Krämermarkt, bezw. über die Verlegung von der Vorstadt- und Bahnhofstraße in die Markt- und Waldachstraße (aus verkehrstechnischen Gründen) herrscht natürlich unter den Geschäftsleuten und Wirten eine geteilte Meinung; die Zweckmäßigkeit scheint sich aber heute schon ergeben zu haben. Der Besuch des Marktes war der denkbar schlechteste und wohl in erster Linie auf das prächtige Wetter zurückzuführen, das die Landleute zwang, ihre Feldarbeit zu beenden. — Der Fa. Kaupp & Henßler hier ist die Verbreiterung der Straße Döbel-Herrn- als in einer Wegbreite von ca. 5 Kilometer übertragen worden. Die besonders im Sommer durch Kurs- und Privatautos sehr stark in Anspruch genommene Strecke mit ihren vielen Kurven und ihrer geringen Breite ist seit Montag in Arbeit.

Calw, 16. Oktober. (80 Jahre.) Im Kreise von acht Kindern und 22 Enkeln konnte gestern Wagnermeister Friedr. Schrot in Bad Liebenzell seinen 80. Geburtstag feiern. Als Mann von echtem Schrot und Korn verweilte er in früheren Jahren verschiedene Ämter in der Gemeinde mit Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit. Zahlreiche Verwandte und Freunde, unter anderem auch eine Abordnung des Liebenzeller „Liederkränzes“, dessen einziger noch lebender Mitbegründer er ist, brachten dem Jubilar ihre Glückwünsche dar.

Freudenstadt, 16. Oktober. (Ein Flugzeug landet auf dem Kniebis.) Eine tatsächlich in seiner Geschichte noch nie dagewesene Sensation erlebte gestern der Kniebis. Ein Klemm-Flugzeug aus Böblingen, das von dem Piloten Kaller gesteuert wurde und zwischen 1 und 1.30 Uhr zweimal in nicht allzu großer Höhe über Freudenstadt wegslog, versuchte um 12.45 Uhr auf dem Kniebis eine Landung, die glücklich gelang. Nach etwa einer Stunde Aufenthalt ließ das Flugzeug wieder auf.

Oberndorf, 15. Oktober. (Abstufung des städt. Elektrizitätswerkes.) Gestern fanden zwei Sitzungen des Gemeinderats statt, bei denen die Verpachtung des städtischen Elektrizitätswerkes beraten wurde. Es wurde ein Pacht-

angebot der Kauerwerke A.G. überbracht, das neben Angeboten von anderer Seite (Oberschwäbische Elektrizitätswerke) Gegenstand der Beratungen in den nächsten Sitzungen des Gemeinderats sein wird.

Ebingen, 16. Oktober. (Jagd auf Giftschlangen.) Die Jagd auf Giftschlangen hat im Lauf dieses Sommers auf der Ebinger Gemarkung 322 Stück Kreuzottern und Vipern — keine Kattern und Blindschleichen! — ergeben, die auf der Stadtpflege abgeliefert wurden für ein Fanggeld von zwei Mark für das Stück.

Alpberg O. Ludwigsburg, 16. Okt. (Aufdringlicher Liebhaber.) Ein erst kürzlich entlassener Strafgefangener wollte am Montag nachmittag auf dem Höhenberg ein Fräulein besuchen, mit dem er ein Liebesverhältnis anfangen wollte. Weil dieses nichts wissen wollte, drang der Mann gewaltsam in die Wohnung ein und wurde tödlich. Mit Hilfe einiger Strafanstaltsbeamten konnte der Eindringling aus der Wohnung entfernt werden.

Moschingen, 16. Okt. (Ueberfahren.) Donnerstag früh nach 5 Uhr wollte der in den 40er Jahren stehende Lokomotivführer Gottlob Kelle nach Erledigung seines Dienstes auf den Heimweg sich begeben. Beim Ueberfahren der Gleise scheint Kelle das Herannahen einer Maschine nicht beobachtet zu haben. Er wurde von ihr erfasst und auf der Stelle getötet.

Aus Baden

Hausach, 15. Oktober. (Das einzige Walzwerk Süddeutschlands nimmt seinen Betrieb wieder auf.) Die Walzwerke Wolff & Wetter in Hausach, die etwa 120—150 Arbeiter beschäftigen, das einzige Walzwerk in Süddeutschland, haben heute morgen, nachdem sie seit August stilllagen, ihren Betrieb wieder aufgenommen.

Schluchsee, 15. Oktober. (Räumung von Gasthäusern.) Die beiden altbekannten Gasthäuser „Seebrugg“ und „Seehof“ liegen noch im Staugebiet des Schluchsees. Gasthaus „Seebrugg“ wird bis zum Standbeginn, also etwa ein Jahr, bewirtschaftet werden. Das Gasthaus „Seehof“ dagegen liegt in der Sprengzone der Schluchseesperre und muß deshalb jetzt schon geräumt werden.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Strabekung des Zementpreises. Der Süddeutsche Zementverband in Heidelberg hat jetzt für seine Bezirke Bayern und Württemberg den Preis für 10 Tonnen Zement um 20 Reichsmark erhöht, nachdem er schon vor etwa 2 Wochen den Zementpreis um den gleichen Betrag herabgesetzt hatte. Für Baden und die sonstigen Gebiete des Süddeutschen Verbandes ist eine Herabsetzung im ähnlichen Ausmaß vorgenommen worden.

Gasthof z. „Grünen Baum“

Kirchweih-Sonntag, nachmittags 4 Uhr

musikalische Unterhaltung und Tanz

abends 8 1/2 Uhr unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 16. Okt. Weizen märk. 224—226, Roggen märk. 141—143, Braugerste 154—210, Futtergerste 106 bis 190, Hafer märk. 142—155, Weizenmehl 27—35, Roggenmehl 23.25—26.25, Weizenkleie 7.50—8, Roggenkleie 7.25—7.50, Hektolnerbrot 29—33, Futtererbsen 19—21. Allgemeine Tendenz: feiner.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 16. Oktober

Zugtrien: 8 Ochsen, 1 Bulle, 84 Jungbullen, 100 Jungrinder, 7 Kühe, 153 Kälber, 442 Schweine, 2 Ziegen. Unverkauft: 3 Ochsen, 40 Jungbullen, 50 Jungrinder. Bullen: ausgem. 49—50 (50—51) vollfl. 45—47 (46—48). Jungrinder: ausgem. 56—58 (56—59), vollfl. 50—54 (50 bis 54), fl. 46—48 (47—49). Kälber: feinste Maß- und beste Saugt. 71—75 (71—76), mittl. 61—65 (63—69), ger. (59—62). Schweine: über 300 Pfd. 56—58 (56—57), von 240—300 Pfd. 57—58 (56—57), von 200—240 Pfd. 57—58 (58—59), von 160 bis 200 Pfd. 55—57 (56—57), von 120—160 und unter 120 Pfd. 54—55 (55—56), Säuen 46—48 (46—49). — Verkauf: Grobvieh lauffähig, Ueberstand, Kälber rubia, Schweine langsam, Ueberstand.

Stuttgarter Grobmärkte. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 200 Zentner, Preis 3.40—4 Mark. — Mohlobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 180 Zentner, Preis 14.20—14.50 Mark je für einen Zentner.

Herbstnachrichten. In Uhlbach ist die Lese in vollem Gange. Käufe wurden abgeschlossen zu 255 Mark; es ist noch viel feil zu 240—260 Mark pro Eimer. — In Reipperg wurden verschiedene Käufe zu 160—170 Mark getätigt. — In Pfaffenbühl beträgt der Einheitspreis 130 Mark. — Stockheim hat die ersten Käufe zu 175—180 Mark getätigt. — In Grobholzbotmar ist die Lese beendet, flatter Abzug zu 145—160 Mark. — In Hof und Lehm bach wurde meistens zu 180 Mark verkauft, 1 Kauf zu 160 Mark. — In Oberkornfeld wurden weitere Käufe zu 145 Mark abgeschlossen. — In Wingerhausen alles verkauft zu 145—150 Mark. — In Schüdingen O. Kaulbrunn ist die allgemeine Weinlese beendet. Der Wein hat zu 140 Mark pro Eimer reichen Abzug gefunden. — Die Weinversteigerung der Weinärztergenossenschaft Freudenstein-Hohenklingen war gut besucht. Die Weinpreise bewegten sich zwischen 155 und 175 Mark; alles verkauft.

Letzte Nachrichten

Deutscher vom Pariser Schwurgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt

Paris, 16. Oktober. Der Deutsche Koch, der am 13. 3. d. J. beim Kauf eines Revolvers einen Pariser Waffenhändler in dessen Laden erschossen hatte, wurde heute vom Pariser Schwurgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Hochwasser der Marne

Reims, 16. Oktober. Der Wasserstand der Marne ist derartig gestiegen, daß zahlreiche Häuser auf dem flachen Lande vom Wasser umspült und vom Verkehr abgeschnitten sind. Die Straßen sind zum Teil überschwemmt, sodaß sogar der Autobusverkehr eingestellt werden mußte.

Blutige politische Zusammenstöße in Anatolien

Konstantinopel, 16. Oktober. Der Streit zwischen der Volkspartei und der neuen von Fethi Bey geführten Opposition der Liberalen hat während der letzten zehn Tage in verschiedenen Gegenden Anatoliens zu ernsteren Ausschreitungen geführt. Bei Rundgebungen in Abasia und Merfina wurde die Menge durch Militär mit aufgespitztem Seitengewehr zerstreut. Zwei Personen wurden getötet, darunter ein Polizeioffizier. 17 Personen wurden verwundet. Eine Reihe von Führern der Liberalen ist verhaftet worden.

Mitmaßliches Wetter für Samstag

Die Wetterlage hat sich nicht geändert. Bei südlichen Winden ist für Samstag meist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Eingetroffen sind wieder

Letzte Neumusterungen in **Damen-Mänteln** in allen Preislagen und jedem Geschmack!!

Neuheiten in Mantel-Stoffen

Zur Besichtigung ohne jede Kaufverpflichtung ladet ein

Gustav Wucherer, Altensteig

Gewerbebank Altensteig

a. G. m. b. H.

Annahme von **Spargeldern** von **Jedermann** bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung **provisionsloser Scheck-Kont.**

Für Mitglieder ausserdem: **Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.**

Ziehung 23. Oktober **Volksfest-Geld-Lotterie** für landwirtschaftl. Zwecke 4250 Geldgewinne und 1 Prämie Mark **10000** Auf 10 Lose fertigt, Nummern mindestens 1 Gewinn garantiert. Lose zu 1 M. 17 Lose 12 M. Porto und Liste 30 Pfg. In allen Verkaufsstellen und **J. Schweickor!** Stuttgart, Marktstr. 6 Postfachkonto 2055

Kalender 1931

Ev. Württ. Kalender Frauenlob Immergründer Kalender Lehrer hinfender Bote Schwäb. Heimatkalender Stuttgarter lustig. Bilder-Kalender

Kunstkalender 1931

Blodigs Alpenkalender Spemanns Alpenkalender Kunstkalender Schwabentalender Frauen-Schaffens **W. Rieker'sche Buchblg. Altensteig.**

- Altensteig **Feinste süße Gold-Trauben** 1 Pfund 45 und 50 g
- Spanische Almeria-Trauben** 1 Pfund 65 g
- Neue Wallnüsse** 1 Pfund 60 g
- Eß-Kastanien** 1 Pfund 40 g
- gelbe Bananen** 1 Pfund 50 g
- Tafel-Äpfel und Birnen** empfiehlt

Hr. Burgbard Jr.

Modernes Schlafzimmer

(Klebbaum poliert)

tauscht gegen **Schnittware.**

W. Waidlich, Schreinermeister, Nagold.

- Altensteig **Herbst- und Wintermäntel**
- Bozenermäntel**
- Gummimäntel**
- Geschäfts- mäntel**
- Herrenanzüge**
- Knabenanzüge**
- Windjaken**
- Sporthosen**
- Arbeitschiffen**
- Arbeitsanzüge**
- Anzug- und Überzieherstoffe** empfiehlt äußerst billig
- Fritz Wizemann** Herrenkleidergeschäft.





Spielberg.

Der Radfahrerverein

hält am Kirchweih-Sonntag unter Mitwirkung des Musikvereins, seine

Herbst-Feier

verbunden mit
Tanz-Unterhaltung und
theatralischen Aufführungen

im Gasthaus zum „Löwen“ ab
Beginn der Tanzunterhaltung 2 Uhr
Spielbeginn abends 7 Uhr
Es ladet ein

der Ausschuss.

Ehhausen

Am Kirchweihsonntag ab 2 Uhr große

Tanzunterhaltung

im Traubensaal, ausgeführt von einer der ersten
Tanzsport-Kapelle aus Pforzheim

Ab Samstag und Kirchweih-Sonntag

Mekel-Suppe

mit gutem, neuen süßen Bottwartäler und Zellertäler
wogu höflichst einladet

Kempf zur „Traube“.

Besenfeld.

Samstag und Sonntag



Metzelsuppe

bei prima neuem Wein

Sonntag Kirchweih-Tanz

Es ladet höflich ein

Kilgus zum „Löwen“.



Pfalzgrafenweiler.

Achtung! Achtung!

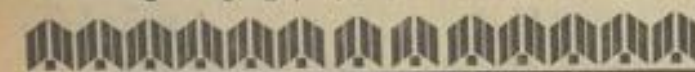
Großes Preisfest

im „Lamm“ von Kirchweih-
Samstag 5 Uhr ab

Wertvolle Preise!

Darunter: 1 Rastschwein, 1 Faß
Wein, 1 Saß Mehl u. viele andere.

Dienstag-Regelgesellschaft Pfalzgrafenweiler.



Hoffelt.

Am Sonntag, den 19. Oktober großer



Kirchweih-Tanz

unter Mitwirkung der Jazzkapelle Calmbach.

Hierzu ladet freundlichst ein

Frau Joh. Roller zur „Krone“.

Walddorf.

Freundliche Einladung zum

Kirbetanz

am kommenden Sonntag Metzelsuppe und
in neuem Wein.

Karl Walz zum „Adler“.

Neuweiler — Breitenberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer
am Kirchweih-Montag, den 20. Oktober 1930
im Gasthaus zum „Lamm“ in Neuweiler
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedr. Burkhardt | Elisabeth Kübler

Sohn des
† Friedr. Burkhardt
Bäcker
in Neuweiler

Tochter des
Philipp Kübler
in Breitenberg

Kirchgang 12 Uhr in Neuweiler.

Statt Karten!

Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer
am Kirchweih-Montag, den 20. Oktober 1930
im Gasthof zum „Anker“ in Simmersfeld statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Frik Rapp

Sohn des
Fr. Rapp
Müller
in Simmersfeld

Elisabeth Müller

Näherin, Tochter des
Jakob Müller
Zimmermeister
in Simmersfeld

Kirchgang 12 Uhr.



Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger.

Haben sie Bedarf

in
Büro-Artikeln
so wenden Sie sich an
die

B. Kleiter'sche Buchhand-
lung in Altensteig.

Oberweiler, 16. 10. 30.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen
hat es gefallen, unser
liebes Kind

Friedrich

im Alter von 1 1/2 Jahren
unerwartet rasch in die
ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie
Friedrich Waidelich.

Beerdigung Samstag
vormittag 11 Uhr.

Beuren.

Eine 36 Wochen trachtige



Ralbin

verkauft

Johannes Erhardt.

Halloh! Halloh!

Enztal.

Wohin gehen wir am Sonntag?

In das Gasthaus zum „Löwen“ zum

Sammelpreischießen

verbunden mit

Metzelsuppe

Hierzu ladet freundlichst ein
der Wirt und der Schützen-Verein

Altensteig

Samstag, den 18. Oktober 1930

von abends 5 Uhr ab



Metzelsuppe und Saienessen

mit Spätzle und gutem Neuen

Hierzu ladet höflichst ein

Bäbler zum Bahnhof.

Enztal.

Am Kirchweih-Sonntag, 19. Oktober
findet im Gasthaus zum „Hirsch“

20er-Feier

mit Metzelsuppe
und Tanzunterhaltung

statt, wogu jedermann, Jung und Alt, freundlichst
eingeladen ist. Mehrere 20 er.

Ueberberg.

Wirtschafts- Eröffnung

am Sonntag, den 19. Oktober 1930

verbunden mit

Metzelsuppe

und

Tanzunterhaltung

wogu freundlichst einladet

Seeger z. „Linde“

Gompelscheuer.

Achtung! Achtung!

Am Kirchweih-Sonntag

Metzelsuppe

und gutem Neuen

verbunden mit

musikal. Unterhaltung

wogu jedermann freundlichst eingeladen ist

Georg Theurer z. „Lamm“

Fünfbronn.

Am Kirchweihsonntag findet im
Gasthaus zum „Adler“

musikalische Unterhaltung

statt, wogu herzlichst einladet.

Lehmann zum „Adler“.

